

Mattias Mieres

MAGAZIN



Unsere neue Regierung - Turbulenzen beim Start, jetzt auf Flughöhe

Der Start für Bundeskanzler Friedrich Merz hätte kaum schwieriger sein können: Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist ein Kandidat bei der geheimen Wahl zum Kanzler/ zur Kanzlerin im ersten Wahlgang durchgefallen. Was war das für ein Paukenschlag am 6. Mai 2025! Auch ich war vollkommen fassungslos. Natürlich habe auch ich mit Bauchschmerzen meine Stimme für Friedrich Merz abgegeben. Kein Wunder - bei all dem, wie Herr Merz nicht erst im Wahlkampf im Bundestag und über die Medien agiert hat. Der Tiefpunkt war und ist für mich die indirekte Zusammenarbeit mit der

AfD bei der Abstimmung zum Migrationspaket der Union im Januar 2025.

Aber ich habe selbstverständlich für Friedrich Merz gestimmt, weil die ganze SPD mehrheitlich für den von uns gut verhandelten Koalitionsvertrag gestimmt hat. Der Vertrag wurde von unseren Parteivorsitzenden Saskia Esken und Lars Klingbeil unterzeichnet. Damit haben wir auch anerkannt, dass Merz Kanzler wird. Die Union sowieso, denn er war ihr Spitzenkandidat. Da finde ich es verantwortungslos und charakterlos, wenn Abgeordnete dieser neuen schwarz-roten

Koalition gegen Friedrich Merz stimmen.

All das scheint aber schon lang her zu sein, da seit dem 6. Mai die neue Regierung und auch wir im Parlament sehr schnell auf „Betriebstemperatur“ hochgefahren sind. Auch die Weltlage hat uns keine langsame Einarbeitung erlaubt. Wichtigste Stichworte: Trump, Zölle, Ukraine-Krieg, Gaza-Offensive.

Daher finde ich es absolut richtig, dass Friedrich Merz den Schwerpunkt seiner ersten Wochen als Kanzler auf Reisen zu unseren wichtigsten Nachbarn und

Verbündeten gelegt hat. Ein deutliches Zeichen auch pro Europa, pro EU. Denn in den globalen Turbulenzen auch in der Wirtschaft können wir als Land nicht allein unsere Wirtschaft und Sicherheit voranbringen. Ein starkes Europa war schon immer wichtig – jetzt ist es mit Blick auf Russland und die USA nochmal bedeutender geworden.

Auch für Lars Klingbeil als Vizekanzler und Finanzminister hat Brüssel höchste Priorität. Aus den genannten Gründen und natürlich auch, um für die neuen Sondervermögen und deren Notwendigkeit und Konformität mit den EU-Regeln zu argumentieren.

Was die neuen Regelungen an den

deutschen Grenzen angeht, die Innenminister Alexander Dobrindt quasi an Tag 1 erlassen hat, so bin ich mit der Zielsetzung im Grundsatz einverstanden. Die irreguläre Migration und die Schleuserkriminalität müssen dauerhaft eingedämmt werden. Ob sich die gewählten Mittel tatsächlich dafür eignen und als europakonform erweisen, wird sich zeigen.

Das Parlament hat jetzt auch seine Ausschüsse konstituiert und ab der nächsten Sitzungswoche wird sich Vieles wieder „wie immer“ anfühlen: dienstags Arbeitsgruppensitzungen, mittwochs Ausschusssitzungen, Plenarsitzungen ab Mittwochnachmittag.

Ich bin auch in dieser Wahlperiode Mitglied im Gesundheitsausschuss und im Digitalausschuss, der diesmal eine Aufwertung erhält, weil es zum ersten Mal ein eigenes Digitalministerium gibt. Ich freue mich sehr auf die Facharbeit, gemeinsam mit alten und neuen Kolleginnen und Kollegen. Vor allem freue ich mich aber darauf, dass ich als Sprecher der Landesgruppe Rheinland-Pfalz in der SPD-Bundestagsfraktion noch mehr für unser Land und unseren Wahlkreis auch in Berlin mitgestalten darf.

Es gibt viel zu tun – und wir haben bereits mit Schwung damit angefangen.

Hier war ich auch (Teil 1):



Wilhelm-Erb-Gymnasium in Winnweiler



Bundespolizei in Kaiserslautern



DGB-Maiempfang in Eisenberg



Ortsrundgang in Föckelberg



Realschule Plus in Rockenhausen



Mitgliederversammlung des SPD-Gemeindeverbands Winnweiler

Neues aus Berlin



Meine erste Rede in der neuen Legislaturperiode!

Zu Beginn jeder neuen Legislaturperiode findet im Bundestag eine Generaldebatte zu allen politischen Themen statt. Alle Fraktionen dürfen zu jedem Thema sprechen und klarmachen, worauf aus ihrer Sicht in den nächsten 4 Jahren der Fokus liegen wird. Ich durfte dies für die SPD zum Themenblock Gesundheit und Pflege tun.

Aus meiner Sicht ist es zentral, dass die Menschen sich sicher sein können, dass das Gesundheitssystem funktioniert und sie unterstützt.

Das bedeutet für mich ...

1. Sicherheit, dass jeder die Therapien und Behandlungen bekommt, die benötigt werden.

Ganz egal, ob es sich um Volkskrankheiten wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder um Seltene Erkrankungen wie Mukoviszidose handelt. Alle brauchen die bestmögliche Therapie. Klar ist auch, dass unterfinanzierte Felder wie ME/CFS oder Endometriose mehr Unterstützung benötigen, um zielgerichtete und wirkungsvolle Behandlungen zu etablieren. Sie alle haben einen Anspruch auf eine gute Versorgung.

2. Sicherheit, dass der Zugang zu Behandlungen einfach ist.

Was bringt aber eine etablierte Therapie, wenn ich keine Praxis finde, in der ich mich behandeln lassen kann? Viele Menschen warten teils Monate auf einen Termin in einer Facharztpraxis. Das kann nicht sein. Daher muss das Ziel lauten, dass jeder, egal ob gesetzlich oder privat versichert, in Stadt oder Land, so schnell wie möglich einen Termin bekommt. Das erreichen wir, indem wir die Praxen von unnötiger Bürokratie befreien und neue Vergütungsmodelle sowie die Termingarantie einführen.

3. Sicherheit, dass sich alle Menschen Gesundheit und Pflege leisten können.

All das muss aber auch für alle bezahlbar sein und bleiben. Das geht nur, wenn wir die Finanzlage der Krankenkassen und Versicherungen stabilisieren. Um das zu erreichen, dürfen Kassen nicht länger gesamtgesellschaftliche Aufgaben finanzieren. Diese müssen aus Steuern bezahlt werden.

Es stehen uns viele Herausforderungen und Arbeit bevor. Ich bin mir jedoch sicher, dass wir viel erreichen und ein besseres Gesundheitssystem schaffen werden. Das wäre ein Gewinn für uns alle!

Link zur Rede: <https://dbtg.tv/cvid/7631279>



Hier war ich auch (Teil 2):



IGS Schöenberg-Kübelberg



Mitgliederversammlung des SPD-Gemeindeverbands Enkenbach-Alsenborn



IGS Enkenbach-Alsenborn

Termingarantie für alle

Ich brauche einen Termin, aber in der Praxis nimmt leider niemand ab. Online finde ich nur Termine für Selbstzahler. Was also tun? Eine Termingarantie für gesetzlich Versicherte muss her. Das war uns Sozialdemokraten in den Koalitionsverhandlungen sehr wichtig. Unsere Lösung lautet „Primärarztsystem“. Heißt das, ich muss immer erst zum Hausarzt? Nein. Ist das nicht wieder die Praxisgebühr? Nein! Mein erster Impuls war, zu fragen: Was ist mit den Menschen, die keinen Hausarzt finden können?



Wir müssen zu dem Schluss kommen, dass wir mit dem aktuellen System nicht weiterkommen. Die Wartezeiten sind zu lang. Wir wollen daher Krankenhäuser für gesetzlich Versicherte öffnen. Was heißt das?

Ein Hausarzt oder Fachinternist stellt eine Überweisung aus. Darin ist ein Zeitfenster für den Termin angegeben. Innerhalb dieses Zeitfensters kann ich mit der Überweisung zu den Fachärzten in den Krankenhäusern gehen. Das war vorher nur für Selbstzahler möglich. Zukünftig übernimmt die Krankenkasse die Kosten. Zweitens gibt es die Möglichkeit der Ersteinschätzung und Terminvermittlung über die 116117 und drittens telemedizinische Angebote, die mit Praxen vor Ort zusammenarbeiten. Ich komme also persönlich, telefonisch oder digital schneller an Termine. Manchmal kann mir auch direkt geholfen werden, sodass ich gar nicht erst zum Arzt muss.

Durch Steuer- und Änderungen in der Vergütung werden Termine für diejenigen frei, die sie benötigen. Das spart uns Patienten Wege, den Ärzten Zeit und den Krankenkassen Geld. Dies wird sich langfristig auf den Beitragssatz auswirken. Es ist jedoch ein großes, kompliziertes und sehr wichtiges Vorhaben, bei dem wir uns keine Fehler erlauben dürfen. Ich danke für die vielen Zuschriften, die ich dazu erhalten habe. Ich nehme das sehr ernst.

Neues aus dem Wahlkreis



Wichtige Weichenstellung für Kusel

Unsere Bundeswehr steht vor einer großen Aufgabe und in den kommenden Monaten müssen wichtige, richtungsweisende Entscheidungen getroffen werden. In den kommenden Jahren werden wir mehr Mittel investieren, als das in der Vergangenheit der Fall war. Schon vor mehr als zwei Jahren war ich mit Oliver Kusch, MdL, im Austausch, ob wir den Bundeswehrstandort in Kusel wieder reaktivieren können. Und ganz aktuell haben Oliver Kusch und ich den Gedanken wieder aufgenommen, dass wir auch im Kreis Kusel einen Beitrag dazu leisten können, die Bundeswehr zu stärken. Der im Jahre 2014 stillgelegte Bundeswehrstandort Kusel bietet auch heute noch beste Voraussetzungen. Das weitläufige, umzäunte Gelände am Rande der Stadt Kusel war in der Vergangenheit Standort für regelmäßig rund 700 bis 800 Soldaten, Mitarbeitende und RekrutInnen. Zur Ausstattung

gehören u. a. ein Schießstand, Bunker und eine Sporthalle. Der Standort ist einerseits gut erreichbar, andererseits grenzt er nicht direkt an Wohnbereiche an. Bis heute hat sich die Bundeswehr einen guten Stand bei der Bevölkerung in Kusel erhalten. Dies wird durch mehrere Resolutionen des Kreistages, der Verbandsgemeinde und der Stadt bestätigt, die im Jahre 2019 ausdrücklich die Rückkehr der Bundeswehr befürwortet haben. Aufgrund dieser hervorragenden Voraussetzungen, der dringenden neuen Planungen und den nun vorhandenen finanziellen Mitteln, haben wir das Bundesministerium für Verteidigung angeschrieben und darum gebeten eine erneute Ansiedlung der Bundeswehr zu prüfen.

Dafür haben wir den Bundesverteidigungsminister Boris Pistorius nach Kusel eingeladen, um uns gemeinsam den Standort anzuschauen und mit ihm in die Diskussion zu treten.

Wir hoffen darauf, die Bundeswehr wieder nach Kusel zu holen. Das wäre ein großer Gewinn für die Westpfalz und ihre Menschen, aber auch eine wichtige Stärkung unserer Parlamentsarmee.



Medienecho zu meiner politischen Arbeit:

POLITICO

Home

Latest news

EU-US relations

War in Ukraine

Poland election

Newsletters

Podcasts

Poll of Polls

Policy news

Events

Deutlich geräuschloser ging die Besetzung des Landesgruppen-Vorsitzes für Rheinland-Pfalz über die Bühne. Matthias Mieves übernimmt als Sprecher für den ausgeschiedenen Thomas Hitschler, Tanja Machalet bleibt als Stellvertreterin.

DIE RHEINPFALZ

DONNERSBERGKREIS

R Plus Kanzlerwahl in Berlin: „Schwierig, wichtig, nervenaufreibend“



Der SPD-Bundestagsabgeordnete für den Wahlkreis, Matthias Mieves, stimmte zweimal für Merz.

Fto: Kilian Genius/dpa

Natürlich habe er für Friedrich Merz gestimmt, sogar zweimal, bekräftigt Mieves im Telefonat mit der RHEINPFALZ nach dem zweiten Wahlgang im Bundestag. Er habe damit gerechnet, dass es „ein schwieriger und wichtiger Tag“ werden würde. „Dann wurde er auch noch nervenaufreibend.“

„Als Sozialdemokrat war es mit Sicherheit kein Freudentag, wenn man Friedrich Merz zum Kanzler wählt“, sagte Mieves. Im Vorfeld der Bundestagswahl haben Mieves vor allem zwei Dinge missfallen: dass Merz Lösungen ohne neue Schulden und Kredite versprochen habe, und dass der nun zum Kanzler gewählte CDU-Chef gemeinsam mit der AfD gestimmt habe. Diese Vorbehalte erscheinen aus Sicht Mieves aber unwichtig im Lichte der Erwartungen der Bevölkerung. „Die Menschen erwarten, dass wir jetzt ins Arbeiten kommen.“ Das sei nun, mit der erfolgreichen Wahl des Kanzlers, möglich.

SPiegel Politik

Abo



15 Min



Wahlkreis-Abgeordneter Mieves: Mehr als 25.000 Haustürbesuche Foto: Anna Logue / DER SPIEGEL

»Viele haben das Gefühl, der Staat hat die Kontrolle verloren.«

Matthias Mieves, SPD-Bundestagsabgeordneter

KAISERSLAUTERN

R Plus Nach Stolperstein-Eklat: Schnelle Hilfe aus Politik und Gesellschaft



So sollen sie in ein paar Wochen wieder blitzen: Die Gedenksteine für die jüdische Familie Hene.

Foto: Initiative Stolpersteine

Schweitzer erklärt sich spontan zur Spende bereit

„Das hat er ganz spontan in der Fraktionssitzung am Mittwoch entschieden“, berichtet Landtagsabgeordneter Andreas Rahm (SPD) der RHEINPFALZ. Die Lauterer SPD hatte sich schon dazu bereit erklärt, sich an den Kosten für die Ersatzbeschaffung der Steine zu beteiligen und bezeichnete die Tat als „feigen Angriff auf unsere Erinnerungskultur und eine zutiefst abscheuliche Attacke auf die Würde der Opfer des Nationalsozialismus“. Sie sei „ein Schlag ins Gesicht aller Demokratinnen und Demokraten in Kaiserslautern“, meint auch SPD-Bundestagsabgeordneter Matthias Mieves. „Deshalb haben wir beide uns entschieden, je einen Stein zu spenden“, sagt Rahm. Denn die Tat „schockt mich massiv“, meint er.

KUSEL

R Plus Wird Kusel wieder Bundeswehrstandort? Das sagt die Politik



Zieht die Bundeswehr wieder auf dem Windhof ein? Landrat Otto Ruby geht davon aus, „dass das parteiübergreifendes Interesse ist.“

Archivfoto: Eric Sayer

Boris Pistorius nach Kusel eingeladen

Gewählter Volksvertreter für den Kreis Kusel ist Matthias Mieves, Bundestagsabgeordneter der SPD. „Wir haben schon vor Jahren angefangen, an einer Rückkehr der Bundeswehr für Kusel zu arbeiten“, sagt Mieves. 2022 habe er nach der „Zeitenwende“-Rede von Kanzler Olaf Scholz mit Parteigenosse Oliver Kusch gesprochen und die frühere Kuseler Kaserne als Projekt ausgemacht, das angestoßen werden sollte. „Ich hatte damals dem Ministerium die Lage in Kusel vorgestellt und einen Prüfauftrag eingeleitet“, erinnert sich Mieves. Doch trotz Gesprächen mit Staatssekretär und Ministeriumsmitarbeitern sei letztlich ein negatives Prüfergebnis eingegangen. „Dann war die Sache erst mal beendet.“

Hier war ich auch (Teil 3):



DGB-Maiempfang in
Kaiserslautern



Mitgliederversammlung des SPD-
Gemeindeverbands Oberes
Glantal



SPD-Ortsverein Rutsweiler mit
Alexander Schweitzer



Deutsche Schmerzgesellschaft
e.V. in Kaiserslautern



Grillfest des SPD-Ortsverein
Kaiserslautern-Erlenbach



Frühlingsfest des SPD-Ortsverein
Kaiserslautern-Betzenberg

Neues aus den Ausschüssen

Jetzt ist es auch offiziell!

Mit der Konstituierung der Ausschüsse des Deutschen Bundestags steht fest, dass ich zukünftig weiterhin Mitglied im Ausschuss für Gesundheit und im Ausschuss für Digitales bin.

Ich freue mich sehr, dass ich an meine Arbeit aus der vergangenen Legislaturperiode anknüpfen kann. Die Schnittstelle zwischen den Bereichen bleibt aus meiner Sicht immer spannend – gerade weil es hier nie aufhört mit den Neuentwicklungen. Der sinnvolle Einsatz von digitalen Hilfsmitteln und datengestützter Medizin birgt ungeheure Potenziale. Dies politisch begleiten zu dürfen, ist eine tolle Sache.

Spannend wird in jedem Fall auch die Arbeit im Digitalausschuss. Durch das neu geschaffene Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung wird dieser Ausschuss noch einmal aufgewertet. Natürlich wird es am Anfang vor allem darum gehen, Abläufe zu etablieren. Die Möglichkeiten, die durch das neue Ministerium entstehen, sind jedoch riesig. Der Maßstab für alle Entscheidungen muss sein, dass wir nicht bereits bestehende analoge Prozesse digitalisieren, sondern wirklich neue, effiziente digitale Strukturen schaffen – vom Antrag über die Prüfung bis zur Genehmigung.

Ich freue mich auf die kommenden vier Jahre. Auf geht's, packen wir's an!





Hier könnt ihr mich treffen:



- 10. Juni, ab 19:00 Uhr: Mitgliederversammlung des SPD-Gemeindeverbands Otterbach-Otterberg
- 11. Juni, ab 19:00 Uhr: Mitgliederversammlung des SPD-Gemeindeverbands Kirchheimbolanden
- 12. Juni, ab 14:00 Uhr: Enthüllung des Straßenschildes für Ronnie Hellström in Morlautern
- 12. Juni, ab 19:30 Uhr: Mitgliederversammlung des SPD-Gemeindeverbands Göllheim
- 17. Juni, ab 19:00 Uhr: Nominierungskonferenz für die Landtagswahl 2026 des Wahlkreises Kusel in Glanbrücken

Telefonsprechstunde

02. Juli 2025

(Mittwoch)

11:00 - 11:30 Uhr

Anmeldung unter:
matthias.mieves.wk@bundestag.de
oder 0151 10377531



Unser neues Büro in Berlin



Die neue Legislaturperiode ist mit vielen Veränderungen gestartet. Wir haben eine neue Koalition und einen neuen Kanzler. Und zusätzlich finden im Berliner Regierungsviertel zahlreiche Umzüge statt. Unsere SPD Fraktion ist leider deutlich geschrumpft. Weil wir weniger Abgeordnete sind und daher auch weniger Mitarbeitende haben, mussten wir zahlreiche Büros abgeben. Davon sind auch mein Team und ich betroffen. Wir mussten kurzfristig unsere Räumlichkeiten im Otto Wels Haus Räumen und umziehen. Auf der einen Seite ist das sehr schade - denn wir haben uns dort sehr wohlgefühlt. Auf der anderen Seite haben wir uns über unseren neuen Standort sehr gefreut. Denn wir sind ins Paul Löbe Haus direkt neben dem Reichstagsgebäude gezogen. Die Räume dort sind deutlich kleiner als unsere alten. Allerdings sind wir jetzt noch näher am Bundestag und den Ausschusssälen. Auch die Wege zu den Besucherräumen sind kürzer. Ich bin froh, dass wir den Umzug so zügig gemeistert haben. Ein herzliches Dankeschön geht an mein Team und die Kolleginnen der Bundestagsverwaltung für die tolle Unterstützung in diesen turbulenten Tagen.



Richard-Wagner-Straße 1
67655 Kaiserslautern

Bahnhofstraße 3a
67806 Rockenhausen

0631 69550 / 0151 10377531
matthias.mieves.wk@bundestag.de

www.matthiasmieves.de

Matthias Mieves
Bundestagsabgeordneter
für die Westpfalz

